

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Graf Benjowsky oder Die Verschwörung auf Kamtschatka

Kotzebue, August

Leipzig, 1795

[Auftritt III]

[urn:nbn:de:bsz:31-89192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89192)

Seodo. (lächelnd.) Wovon soll ich denn satt seyn?

Afan. (antwortet nicht. Sie heftet den Blick auf den Boden, ihre Blicke verrathen was in ihr vorgeht.)

Seodo. (bey Seite.) Wie verschleich' ich diese Grillensfängerey?

Ein Bedienter. (tritt herein.) Seine Excellenz lassen das Fräulein bitten —

Afan. (erwachend.) Ach! der Sprachmeister! ich komme gleich. (Sie geht schnell ab.)

Seodo. Der Sprachmeister? — — ich verstehe! o wahrhaftig! ich verstehe! (Sie folgt ihr.)
(Die Bühne verändert sich, und stellt das Dorf der Berwiesenen dar, der alte Crustiew tritt aus seiner Hütte.)

Meinen Gruß der rothen Morgensonne an diesem heitern Winter-Tage! — Hu! es ist kalt. — Der Schnee flimmert und knistert. Der Rauch steigt Säulengrade in die Luft. Die Hunde dampfen. Kleine Eiszapfen hängen am Pelzfragen, wo der Hauch des Mundes ihn berührte. — O mein Herz! warum nur du immer heiß und glühend! Alter Thor! Dein Haar ist weiß wie der Meiß, der diese Fichten deckt,
und

und doch tobt unter dem Schnee eine Flamme
gleich dem Vulkan bey Kollitowa. — Ja Frei-
heit! Freiheit! du bist wie das Brod jedem
Stande und jedem Alter Bedürfniß. Brod ist
des Körpers Nahrung, und Freiheit Seelen-
Speise. — Ach! eine einzige strafbare Unbe-
sonnenheit wüßte ich schon durch drey und zwanzig-
jährige Verbannung! (er fällt in schwärmende Ver-
zückung.) Weib und Kind? wie lebt ihr? wie
geht es euch? hast du auch schon Falten auf der
Stirn meine Elisabeth? hat der Gram um dei-
nen Paul dir die Wange so gebleicht? streckt
deine Hand sich aus, sein kränkliches Alter zu
pflegen? gieb, gieb die liebe Hand! welch irr-
disch Leiden mildert nicht ein gutes Weib! —
Auch du mein guter Alexander — ey wie bist
du groß geworden! du lagst noch in der Wiege
als ich den letzten Kuß auf deinen zahllosen
Mund drückte, und mit meiner Kette das Kreuz
auf Stirn und Brust dir zeichnete. — Da sitzt
ihr nun beyammen, und Alexander spricht: er-
zähle mir Mutter, wie sah der Vater aus? und
die Mutter läßt eine Thräne auf ihr Nähzeug
fallen, mein Bild schwimmt in der Thräne. —

Da

Da feyert sie mit Wehmuth unsern Hochzeittag ; da bittet sie die Rückerinnerung zu Gaste und ungebeten stellt sich auch der Kummer ein. (in Thränen der Wehmuth ausbrechend.) O nur eine Minute von den wenigen die ich noch zu leben habe, laß Gott in ihrem Arme mich fühlen, daß noch ein Mensch mit Liebe an mir hängt? —

Stepanoff (tritt mit der Flinte, einem Fuchs und ein Paar Kaninchen auf dem Rücken auf.) Guten Tag Alter! Heute wird die Sonne zu einem Eis- Meer gerinnen. Da steht sie am Firmament als ob ein Pfscher von Maler sie hingepinselt hätte, so ohne Kraft und Wärme.

Crust. Doch warst du schon früh heraus?

Step. Einen Fuchs und zwey Kaninchen hab' ich erschossen. Eine Stunde später wären sie erfroren. Da fühl einmal, hart und steif wie Knochen. Kaum geblutet haben sie; ein wenig rothes Eis trat aus der Wunde.

Crust. Warst du in der Stadt?

Step. Gestern Abend. Es ist ein neuer Transport Verwiesener angekommen.

B

Crust.

Crust. (rasch.) Wirklich? — pfui, da ertappe ich mich auf einer häßlichen Empfindung.

Step. Schwärmst du wieder?

Crust. Soll ich fremdes Elend wünschen, weil ich elend bin?

Step. Warum nicht? Neue Unglücksgefahren. Es giebt doch eine Art von Trost, wenn man hört wie sie winseln, über Dinge, welche die Gewohnheit uns schon erträglich machte.

Crust. Sind ihrer viele?

Step. Etliche zwanzig. Es soll Einer unter ihnen seyn, ein vornehmer Pole, tapfer, unternehmend, feck in Gefahren, der ist mein Mann!

Crust. Was brütest du?

Step. Ich brüte über euren Muth — über Windeyern. — Ist das ein Leben! Himmel und Hölle! Frage mich, ob ich lieber der Jäger seyn mag, oder der gejagte Fuchs? ich weiß dir nicht zu antworten. Ich beneide den Fuchs, weil er sich ängstigt, weil er horcht und flieht, stiehlt und genießt. Mir sagt kein abwechselndes Gefühl, daß ich lebe.

Crust.

Crust. Muth ohne Kraft ist ein Kind, das Soldaten spielt.

Step. Muth ohne Kraft ist ein Uding, Muth ist nie ohne Kraft. Kurz ich will nicht länger dulden.

Crust. Wir alle wollen nicht, aber wir müssen.

Step. Wählt mich zu eurem Oberhaupt; den Fremdling mache ich zu meinem Unterbefehlshaber. In wenig Tagen sind wir frey.

Crust. (den Kopf schüttelnd.) Dich Stepanow? — Vermähle deine Tapferkeit mit fremder Klugheit und Erfahrung, dann mag es gehn.

Step. Ey wie weise! daß doch die Alten uns so gern überreden mögten, die Welt müsse untergehen ohne ihre Weisheit. Der Greis will immer helles Licht, er schreitet langsam und gemächlich. Der Jüngling bedarf nur eines Blitzes, er sieht und greift.

Crust. Seit wann hat dieser Taumel dich ergriffen? Noch vor wenig Monden hab' ich dich lachen hören, wenn andere murrten.

Step. Und jetzt knirsche ich, wenn andere nur murren.

Crust. Woher die plötzliche Verwandlung?

Step. Höre Alter, und begreife wenn du kannst. Sich am Ofen oder an der Sonne wärmen; sich von Pferden oder Hunden ziehen lassen; Sterlet oder gedörrten Fisch speisen; das galt mir gleich. Es gilt mir auch noch gleich, wenn das Weib, das ich liebe mit mir theilen will.

Crust. Du liebst?

Step. Nun ja, ist das ein Wunder?

Crust. Und wirst geliebt?

Step. Wer fragt darnach? Weiberherzen muß man nicht lange feilschen. Stelle dich, als sey dir an der Waare nichts gelegen, so bekommst du sie wohlfeil.

Crust. Wer ist deine Geliebte?

Step. Afanasia.

Crust. Des Gouverneurs Tochter?

Step. Was fährst du auf?

Crust. Bist du toll?

Step. Ha! ha! ha! ist denn des Gouverneurs Tochter weniger Mädchen?

Crust. Du hast Recht, ich hätte nicht erstaunen, ich hätte lachen sollen. Ein Gefangener, ein Verwiesener, verbannt aus jeder Gesellschaft;

fellshaft; der nicht einmal sein Taschen-Messer
 sein nennen darf; der die Festung, welche sie
 bewohnt, nur dann betritt, wenn er zur Frohn
 dort arbeiten muß —

Step. Eben das macht mich hartnäckig.
 Ich liebe — ich rase! — das Mädchen geht
 an mir vorüber, ihr seidnes Kleid rauscht an
 mir hin, sie sieht mich kaum; oder wenn sie
 mich sieht, so ist nur Mitleid in ihren Blicken.
 Nicht einmal am ersten Ostertage, wenn jeder
 Russe auf jeden Russen zugehn, und ihn küssen
 darf, indem er spricht: Christus ist auferstan-
 den! nicht einmal dann darf ich mich ihr nähern.
 Aber es soll anders werden! ich will dürfen was
 ich kann!

Crust. Stepanow! du hast dich heute früh
 betrunken.

Step. Ha! ha! ha! dem Greise ist Man-
 nes-Kraft ein Brandweins-Rausch. Jede
 große That dünkt den Alltags-Seelen Wahn-
 witz; ist sie aber gelungen, dann stempeln sie
 mit ihrer Bewunderung den Thäter zum Helden.

Gurcinin. (tritt hastig auf.) Es sind neue Verwiesene angekommen, sie nähern sich bereits dem Dorfe.

Step. Dank dem heiligen Georg! so erfährt man doch endlich einmal, wie es in der Welt aussieht; ob die Menschen noch immer Narren sind, und welche Art von Narrheit jetzt die herrschende ist.

Crust. Geh Basili, besorge, daß ein frisches Faß angezapft werde, decke den Tisch, setze Flaschen und Gläser darauf, Caviar und Cedernäße. Vielleicht sind sie hungrig, und es gelingt uns, ihren Kummer um die erste Viertelstunde zu betrügen.

Gurc. (geht in Crustiew's Hütte.)

Step. Ein herrlicher Kerl der Basili! Es giebt Beschäftigungen in der Welt, die den Menschen auf seine Lebenszeit in eine gewisse Form kneten, wie ein Stück Papier das man so oder so gefalzt hat, der Bruch geht nie wieder heraus. Sieht man nicht auf den ersten Blick, daß er einst Kammerjunker war? Er meldet die Kommenden, er geleitet die Gehenden, er trägt sich mit Neuigkeiten, er weiß eine Tafel zu ord-

nen,

nen, er ist faul wie ein satter Schooßhund, und in seinem Kopfe steht es aus, wie in einem Weiber-Strickbeutel.

Crust. Doch gleicht er dir in einem Stücke: seine Zunge ist scharf wie die deinige.

Step. Ist doch nur eine Katzen-Zunge, kann wohl die Haut weg lecken, aber nicht stechen.

Crust. Da kommen die Fremdlinge.

(Benjowsky und die Verwiesenen treten auf. Neugier und Freude locken zugleich die älttern Bewohner des Dorfes aus ihren Hütten. Sie sammeln sich um die Ankömmlinge.)

Crust. Willkommen unter uns ihr Gefährten des Elends!

Step. Unser Willkommen ist ein Gruß der Verdammten in der Hölle, wenn der Teufel neue Seelen bringt.

Benj. Getheilte Leiden sind nur halbe Leiden. Ich grüße euch alle brüderlich.

Crust. Gebt mir die Hand Fremdling, (erschüttelt sie.) Ich sehe da noch Spuren jüngst getragener Fesseln. So roth war einst auch meine Hand über dem Knöchel, aber drey und zwanzig Jahre verwischen Gutes und Böses.